

## **Monatsprogramm der Montagslesungen im Oktober 2016 für die Eröffnung eines Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe - NACH DER SCHLISSUNG IST VOR DER WIEDERERÖFFNUNG**

Seit der Schließung der Uerdinger Bücherei Ende Mai 2013 finden die **Montagslesungen** jeweils **von 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr vor der Uerdinger Bücherei**, Am Marktplatz 5 in Krefeld-Uerdingen bei jeder Witterung statt, im Oktober 2016 auch die 180. Montagslesung. Der Arbeitskreis „Erhalt Bücherei Uerdingen“ setzt mit dieser Maßnahme seine Initiative für die Eröffnung eines Quartierszentrums mit städtischer Medienausleihe vor dem Büchereigebäude fort. Zu den Lesungen kommen zwischen 15 und knapp 70 Personen. Jede Lesung beginnt mit dem gemeinsamen Singen der ersten Strophe des Liedes „Die Gedanken sind frei“ und endet mit den drei umgedichteten Strophen auf die Uerdinger Bücherei. Außer den Vorlesenden zu lauschen, werden aktuelle Informationen „rund um die Bücherei“ ausgetauscht.

**Lesetermine im Oktober 2016, jeweils montags 18.30 Uhr bis 19.00 Uhr:**

**3. Oktober 2016: Markus Zitranski liest die kurzen Satiren „Man sollte mal“, „Frauen sind eitel. Männer? Nie!“ und „Kreuzworträtsel mit Gewalt“ von Kurt Tucholsky**

**Kurt Tucholsky** zählt zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik. Als politisch engagierter Journalist und zeitweiliger Mitherausgeber der Wochenzeitschrift *Die Weltbühne* erwies er sich als Gesellschaftskritiker in der Tradition Heinrich Heines. Zugleich war er Satiriker, Kabarettautor, Liedtexter, Romanautor, Lyriker und Kritiker (Literatur, Film, Musik). Er verstand sich selbst als linker Demokrat, Sozialist, Pazifist und Antimilitarist und warnte vor der Erstarkung der politischen Rechten – vor allem in Politik, Militär und Justiz – und vor der Bedrohung durch den Nationalsozialismus.

**10. Oktober 2016: Marion Feldhausen liest aus ihrem Buch „Friedensengel“**

**Marion Feldhausen** arbeitete nach ihrem Studium der Sozialarbeit mit Obdachlosen, Straffälligen und zuletzt als Psychotherapeutin in einer Suchtklinik. Mit ihren Patienten und Patientinnen und Künstler/innen brachte sie ein viel beachtetes Opernprojekt auf die Bühne. Heute arbeitet sie als Dozentin zum Thema Sucht an einer Universität und widmet sich vor allem dem Schreiben. Sie lebt mit ihrem Lebensgefährten auf dem Land bei Köln, ihre drei Kinder haben bereits das Haus verlassen und studieren.

**Friedensengel:** Profit bedeutet ihnen alles. Ein Leben nichts... In Karlsbach treibt eine Bande von Schutzgelderpressern ihr Unwesen. Kommissar Alvermann und sein Team scheinen machtlos. Als ihre Ermittlungen sie in ein ortsansässiges Rüstungsunternehmen führen, kommt der Verdacht des illegalen Waffentransports auf. Der Journalist David van Treek ist dieser Spur bereits auf eigene Faust gefolgt. Mit brisantem Fotomaterial gelingt ihm die Flucht aus Kolumbien. Kaum ist David wieder in Deutschland, wird er erbarmungslos gejagt. Alvermann begibt sich auf hochpolitisches Terrain und sucht einen Mörder ohne Gewissen.... Quelle:

[http://www.buecher.de/shop/buecher/friedensengel/feldhausen-marion/products\\_products/detail/prod\\_id/3552222/](http://www.buecher.de/shop/buecher/friedensengel/feldhausen-marion/products_products/detail/prod_id/3552222/).

**17. Oktober 2016: Dr. Ulrich Opfermann liest aus seinem Aufsatz über Roma in Krefeld erschienen im Krefelder Jahrbuch 2014 "Die Heimat"**

**Dr. Ulrich Opfermann** war langjährig als Vorstandsmitglied der NS-Gedenkstätte "Aktives Museum Südwestfalen" in Siegen, im Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten NRW und im Rom e. V. Köln tätig, dort ebenfalls zeitweise im Vorstand, zeitweise Lehrtätigkeit am Historischen Seminar der Universität Siegen, Mitglied der Gesellschaft für Antiziganismusforschung, nach wie vor für NS-Gedenkstätte und Rom e. V. tätig

**Roma:** Erschreckend spät kam die juristische Aufarbeitung des nationalsozialistischen Völkermords an Sinti und Roma in Gang. Neben der in der frühen Bundesrepublik weitverbreiteten "Unfähigkeit zu trauern" (A. und M. Mitscherlich) lag dies auch an der Kontinuität einer unerschütterten antiziganistischen Haltung in Justiz und Polizei von der NS-Zeit bis in die frühe Zeit der Bundesrepublik hinein. Sogar die Deportationen und Einweisungen in Konzentrationslager in der NS-Zeit wurden so nach 1945 auch von offizieller Seite her verharmlost und selbst im Nachhinein als verständliche Maßnahmen der Kriminalprävention legitimiert. Darum wurden nur wenige der Verantwortlichen für ihre Verbrechen belangt. Den Verfolgten wurde die Anerkennung des ihnen zugefügten Unrechts verweigert und auch die Fragen nach einer Entschädigung für das erlittene Unrecht damit vom Tisch gewischt, Quelle: <http://www.ev-akademie-boll.de/tagung/521716.html>.

#### **24. Oktober 2016: Oberbürgermeister Frank Meyer liest aus „Per Anhalter durch die Galaxis“ von Douglas Adams**

**Douglas Noël Adams** (1952 -2001) war ein britischer Schriftsteller. Er studierte in Cambridge, wo er sich einer kleinen Komödianten-Gruppe namens *CULES* anschloss. Dort lernte er John Lloyd, einen englischen Autor- Radio und Fernsehproduzenten kennen, mit dem er sich später eine Wohnung teilte. Während seines Studiums arbeitete er als Aushilfskraft, um sich seine ausgedehnten Anhalter-Reisen durch Europa zu finanzieren. Auf einer dieser Reisen ist auch die Idee zu seinem berühmtesten Werk entstanden: *Per Anhalter durch die Galaxis*. Die Idee kam ihm, als er, wie er der BBC selbst beschrieb, nach einem Kneipenbesuch in Innsbruck angetrunken auf einem Acker lag und in die Sterne schaute.

In *Per Anhalter durch die Galaxis* werden die Abenteuer des Arthur Dent behandelt, eines Durchschnittsengländers, der mit knapper Not und mit Hilfe seines Freundes Ford Prefect der totalen Zerstörung des Planeten Erde durch eine außerirdische Rasse namens Vogonen entgeht. Zu Arthurs Verblüffung erweist sich sein Freund als außerirdischer Besucher, der die Erde zu Recherchezwecken wegen eines galaktischen Nachschlagewerks bereiste und zu dessen Unglück sich für einige Jahre keine Weiterreisemöglichkeit ergeben hatte. Als die Flotte der Vogonen auftaucht, um die Erde zwecks Baus einer galaktischen Hyperraum-Expressroute zu zerstören, nutzt Ford die Gelegenheit und bringt sich und Arthur sozusagen per Anhalter an Bord eines der Vogonenraumschiffe. Vogonen zeichnen sich jedoch nicht durch besondere Gastfreundlichkeit aus, und so werden Arthur und Ford durch eine Luftschleuse ins All befördert. Die Beiden werden in letzter Sekunde vom Raumschiff *Herz aus Gold* gerettet und treffen die anderen Hauptfiguren der Geschichte: Zaphod Beeblebrox, Halbbruder von Ford und zeitweise Präsident der Galaxis. Zaphod hat gemeinsam mit „Trillian“, einer Frau, das Raumschiff gestohlen. Mit an Bord ist außerdem Marvin, ein depressiver Roboter. Gemeinsam begeben sie sich auf die Suche nach dem legendären Planeten Magrathea.

#### **31. Oktober 2016 Norbert Sinofzik liest „Zeugen der Wahrheit“ von Heribert Prantl aus Publik Forum**

**Heribert Prantl** absolvierte neben seinem juristischen Studium 1975 eine studienbegleitende Journalistenausbildung als Stipendiat des Instituts zur Förderung des publizistischen Nachwuchses der katholischen Kirche und absolvierte Volontariate bei verschiedenen Zeitungen und Rundfunkanstalten. Nach dem Referendariat arbeitete er zunächst als Rechtsanwalt, Richter und Staatsanwalt. 1988 wechselte er den Beruf und wurde auf Betreiben der damaligen Chefredakteure der Süddeutschen Zeitung, innenpolitischer Redakteur bei der Süddeutschen. Darüber hinaus schrieb er zahlreiche politische Bücher und Essays, er war politischer Kommentator bei öffentlich-rechtlichen Rundfunksendern und häufiger Gast in Radio- und Fernsehdiskussionen. 1992 wurde er stellvertretender Chef des Ressorts Innenpolitik der Süddeutschen Zeitung, ab 1995 Ressortleiter.

„**Zeugen der Wahrheit**“ Was hat der Jakobusbrief mit Demokratie zu tun? Und was verbindet Theologen/Theologinnen und Journalisten/Journalistinnen? Einiges, meint der Journalist Heribert Prantl. Dieser

Beitrag ist die gekürzte Fassung der Dankesrede zur Verleihung der theologischen Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen an Heribert Prantl, aus: Publik-Forum 14/2016 vom 22.07.2016

**Wie jeden Montag sind alle Bürgerinnen und Bürger auch zu den Montagslesungen im Oktober 2016 herzlich eingeladen!**

Interessierte Vorleserinnen und Vorleser können sich gerne unter Angabe des Buches melden bei: Sabine Alofs, Tel.: 48 18 55 oder unter [montagslesung-Uerdingen\(at\)gmx.de](mailto:montagslesung-Uerdingen(at)gmx.de). Ohne Gebühren zu entrichten, dürfen alle Texte vorgelesen werden, die älter als 80 Jahre sind, sicherheitshalber Texte von Autoren/innen, die bereits 80 Jahre verstorben sind.

Wir bitten um entsprechende, auch online-Veröffentlichung!

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung!

Herzlichen Dank im Voraus.

Lesefreudige Grüße

Susanne Tyll

für den Arbeitskreis "Erhalt Bücherei Uerdingen"

Linner Str. 7

47829 Krefeld

Tel.: 0 21 51/ 4 61 58

Fax: 0 21 51/ 47 28 62

[www.ak-buecherei-uerdingen.de](http://www.ak-buecherei-uerdingen.de)